

Nach der Sommerpause jetzt wieder: Neues aus der Capito-Bienenkiste

## Erst gab's Saures ...

**Imkern** Wir haben unseren gestreiften Insekten ätzende Ameisensäure serviert, damit sie über den Winter gut vor den Varroa-Milben geschützt sind



VON LEA THIES

Axel ist schon da. Und vor ihm auf dem Klapptisch an der Centerville-Schule Augsburg steht etwas, das ein bisschen aussieht wie ein Lego-Bausatz für Erwachsene: schwarze und durchsichtige Plastikteile, die man ineinanderstecken muss. Das ist natürlich kein Lego! Das ist der Nassenheider Verdunster, der uns dabei helfen soll, die Capito-Bienen vor der gefährlichen Varroa-Milbe zu schützen. Wie du ja vor den Ferien auf einer Capito-Sonderseite erfahren hast, greift dieser winzige Schädling die Honigbienen an. Aber das wollen wir verhindern. Wie wir das genau während der Ferien gemacht haben, erfährst du nun nach der Sommerferienpause.

**Wenn man nicht aufpasst, kann das sehr wehtun**

Axel Vogt ist 2. Vorsitzender des Imkervereins Augsburg-Pfersee und er ist Experte für den Nassenheider Verdunster und Ameisensäure. Damit behandelt er auch seine Bienenvölker. „Diese Methode ist besonders wirksam, damit erwischen wir 95 von 100 Milben“, erklärt er. So einen Nassenheider Verdunster könnte Axel vermutlich auch mit geschlossenen Augen zusammenbauen, doch wenn man mit Ameisensäure zu tun hat, sollte man ganz wachsam sein. Denn wenn man nicht aufpasst, kann man sich mit der Säure ziemlich wehtun.

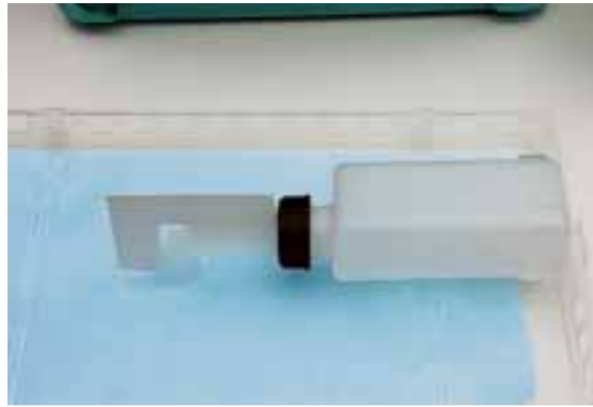
Mit ein paar Handgriffen hat Axel den Nassenheider Verdunster zusammengebaut und dann in eine Plastikschaale auf ein blaues, saugfähiges Tuch gestellt. Prima: Alle Teile sind mitgeliefert worden.

Axel schraubt den schwarzen Verschluss am Nassenheider Verdunster wieder auf und legt den Schraubdeckel zur Seite. Jetzt wird es ernst. Als Erstes setzt Axel eine Schutzbrille auf, damit auf

In dieser Flasche befindet sich die Ameisensäure.



1. Sieht aus wie ein farbloser Lego-Bausatz, ist es aber nicht: Hier siehst du den zerlegten Nassenheider Verdunster.



2. Mit ein paar Handgriffen hat Axel den Verdunster zusammengebaut. Das Ding steht in einer Schale auf einem Tuch.



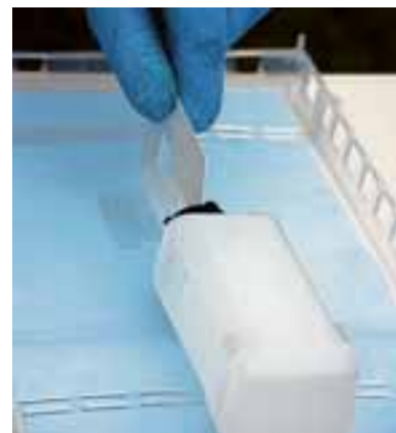
3. Nun muss Ameisensäure eingefüllt werden. Weil die schlecht für die Haut ist, braucht Axel dafür Schutzhandschuhe und eine Schutzbrille.



4. Mithilfe eines Trichters füllt Axel nun die Ameisensäure in den Verdunster.



5. Jetzt noch den Deckel zudrehen und alles zurück in die Schale stellen.



6. Nun setzt Axel noch das Saugpapier ein, das die Säure auf das Tuch bringt.



7. Als Nächstes öffnet Axel den hinteren Teil der Capito-Bienenkiste ...



8. ... und stellt den Nassenheider Verdunster in den Honigraum.

keinen Fall etwas ins Auge geht. Aus einer großen Plastikbox holt er dann blaue Plastikhandschuhe hervor. Das sind nicht etwa einfache Gummihandschuhe aus der Küche, sondern ganz besondere aus dem Baumarkt. Sie sind säurefest. Das heißt: Wenn sie mit Säure in Berührung kommen, lösen sie sich

nicht auf. Das ist wichtig. Denn als Nächstes nimmt Axel die weiße Flasche, die ebenfalls in der Kiste steht. Er hat sie wie den Nassenheider Verdunster bei einem Spezialladen im Internet gekauft. Nun öffnet er vorsichtig den Verschluss. In der Flasche befindet sich die Ameisensäure. Das ist das Zeug, das

die Varroa-Milben nicht ausstehen können. Axel setzt einen roten Trichter auf den geöffneten Verdunster und gießt vorsichtig die Ameisensäure hinein. 290 Milliliter brauchen wir für die Bienenkiste. Das ist ungefähr so viel, wie in ein normales Wasserglas passt. Am Rand des Plastikgefäßes sind Striche angege-

ben, sodass Axel sieht, wie viele Milliliter er schon eingefüllt hat. Als der Nassenheider Verdunster gefüllt ist, stellt Axel die Säureflasche vorsichtig ab, dreht erst den Verschluss des wackligen kleinen Gefäßes zu und schließt dann die große Säureflasche. Der gefährlichste Teil ist überstanden.

Der Nassenheider Verdunster liegt nun gefüllt in der Plastikschaale, sodass keine Säure herauschwappen kann. Axel nimmt nun einen der mitgelieferten Papierstreifen in L-Form und legt diesen in den Verdunster. Die Säure wird erst in das Papier tröpfeln und von dort aus langsam auf die blaue Unterlage in der Schale. Von dort aus wird sie dann später in der Bienenkiste verdunsten. Verdunsten bedeutet, dass ein flüssiger Stoff langsam in die Luft übergeht und sich dort verteilt.

**Die Bienen finden das nicht so toll, müssen aber durch**

Nun zieht Axel kurz die Handschuhe aus, seinen Imkeranzug an und dann streift er die Handschuhe wieder über. Er trägt die Plastikschaale mit dem Verdunster vorsichtig zur Bienenkiste. Dort angekommen, öffnet er die hintere Klappe zum leeren Honigraum. Nun stellt er die Schale mit dem Nassenheider Verdunster hinein. Dann macht er die Bienenkiste wieder zu. Fertig. Nun ist warten angesagt.

Zwei Wochen lang wird der Verdunster in der Capito-Bienenkiste bleiben, bis die ganze Ameisensäure verdunstet ist. Die Bienen mögen diese Ameisensäurebehandlung zwar nicht sehr gerne – aber wenn sie den Winter gut gegen die Varroa-Milben geschützt sein sollen, müssen sie das nun einmal über sich ergehen lassen. „Wenn wir nichts gegen Varroa tun, sterben die Bienen womöglich im Winter“, erklärt Axel. Und das wollen wir ja nicht. Also: stark sein, Mädels.

Dieses Zeichen steht auf ätzenden Sachen. Foto: Fotolia



## ... dann gab's Süßes

**Nahrung** Damit die Vorratskammern der Capito-Bienen für den Winter gut gefüllt sind, haben wir einen extra Bienen-Imbiss organisiert

Wenn man gerade in die Capito-Bienenkiste schaut, sieht es aus, als würden die Bienen Ferien machen und sich ausruhen. Ruhig sitzen die Insekten auf den Waben, wedeln ein wenig, bewegen sich aber kaum. Während der heißen Wochen im August war das aber noch ganz anders gewesen: Da mussten die Capito-Bienen ganz schön mit den Flügeln wedeln, um die Bienenkiste zu kühlen. Manchmal wurde es den Bienen sogar so heiß, dass sie lieber vor der Bienenkiste herumhingen. Und außerdem hat ihnen ganz schön gestunken, dass wir ihnen Ameisensäure in die Kiste gestellt haben. Tja, ging leider nicht anders.

**Paten-Imker Andreas Stiel ist so etwas wie ein Koch**

Nachdem die erste Varroa-Behandlung beendet war, wollten wir uns wieder ein bisschen bei den Capito-Bienen einschleimen. Außerdem wollen wir, dass ihre Vorratskammern für den Winter gut gefüllt sind. Deshalb haben wir den Capito-Bienen eine Art „Bienen-Imbiss“ mit Süßkram organisiert.

Dazu haben wir Capito-Imker einfach eine Backform genommen und alte Korke hineinge-

legt. Auf denen können die Bienen dann später sitzen und schlecken. Wir wollen ja nicht, dass sie in der klebrigen Weizenmasse ertrinken.



1. So sieht ein „Bienen-Imbiss“ aus: eine Backform mit alten Korke drin.

Capito-Patenimker Andreas Stiel ist so etwas wie der Koch im „Bienen-Imbiss“ – er hat drei Kilogramm süßen Weizensirup mitgebracht und gießt diesen in



2. Auf der Speisekarte stehen: drei Kilogramm süßen Weizensirup. Andreas Stiel füllt sie ein.

die Backform zu den Korke. Das alles stellen wir dann in den hinteren Raum der Bienenkiste, wo vor ein paar Tagen noch die Ameisensäure stand. Nach ein



3. Dann öffnet Andreas Stiel den hinteren Teil der Capito-Bienenkiste, in dem ab nächstem Frühjahr die Honigwaben hängen sollen. Fotos: Lea Thies

paar Sekunden sitzt die erste neugierige Biene auf den Korke und nascht am Sirup. Bald wird sie ihren Schwestern von dem Bienen-Imbiss erzählen –

dann schlecken die Bienen alles weg. Was sie noch nicht wissen: Nach dem Süßen gibt's noch einmal Saures. Und dann sind sie gerüstet für den Winter. (lea)

### Capito-Bienenlexikon

● **Ameisensäure** Diese Chemikalie können manche Lebewesen selber herstellen. Sie verwenden sie zur Verteidigung. Zum Beispiel Ameisen. Wenn du Ameisen anfässt und das zwiebelt, dann hast du etwas ihrer Ameisensäure zu spüren bekommen.

● **Ätzend** Wenn ein Stoff ätzend ist, dann kann er andere Stoffe zerstören. Säuren sind ätzend. Daheim in der Küche habt ihr bestimmt schwache Säuren. Zum Beispiel Essig oder Zitronensäure. Die kann man essen oder zum Putzen verwenden. Mit ihnen kann man etwa Kalk entfernen. Das ist das weiße Zeug, das ab und zu im Wasserkocher hängt. Wenn man Essig oder Zitronensaft an die Haut bekommt, macht das nichts. Anders ist das mit starken Säuren, wie zum Beispiel der Ameisensäure oder der Salzsäure oder Schwefelsäure. Ätzende Stoffe sind häufig mit einem Warnhinweis versehen (siehe oben).



4. Nun stellt der Capito-Patenimker den „Bienen-Imbiss“ vorsichtig in die Capito-Bienenkiste.



5. Nach ein paar Sekunden nur hat die erste Biene die süße Masse in der Backform entdeckt und fängt an zu schlecken. Na dann: Guten Appetit, Mädels.